

Stundenplan auf dem Flachbildschirm

August-Bebel-Schule: Zwei Jungunternehmer entwickelten nach der Ausbildung spezielle Software

Offenbach (op) ■ Welche Eltern kennen das nicht: Kaum ist der Stundenplan des Kindes an die heimische Pinnwand geklebt, kommt garantiert die erste von vielen Änderungen - Dienstags die erste Stunde frei, dafür nachmittags zweimal Sport, donnerstags alle zwei Wochen Kunst. Also: Ausradiert, drüber gepinselt... Und das in Zeiten, in denen elektronische Datenströme die ganze Welt vernetzen. Ätzend. Das es auch anders geht, ist an der August-Bebel-Schule zu erfahren. Dort gibt's den Stundenplan

auf einem interaktiven Flachbildschirm.

Schon beim Betreten werden die ABS-Schüler künftig mit neuester Technik empfangen. „Schließlich sind wir an einer technisch orientierten Schule“, so die Schulleitung. Nicht per schwarzem Brett, sondern mit Flachbildschirm und Trackball informiert sich der Schüler über relevante Änderungen des Stundenplans. Schnell und übersichtlich erfährt er aktuelle Änderungen: Ist ein Lehrer abwesend, ist seine Klasse betroffen, gibt es eine Raumände-

rung, gibt es aktuelle Informationen für alle Schüler?

So werden kurz- und langfristig entstehende Vertretungen schülerfreundlich und aktuell dargestellt. Das Display verfügt darüber hinaus über eine Laufschrift, mit der besondere Mitteilungen, Veranstaltungen und Sitzungen angekündigt werden können. „Das mühsame Erstellen, Ausdrucken, Kopieren und Aushängen der Pläne entfällt für die Mitarbeiter der Verwaltung“, freut sich der stellvertretende Schulleiter Raimund Kirschner. Er veröffent-

licht und archiviert nun über das Netzwerk die Vertretungspläne per Knopfdruck.

Die notwendige Software entwickelten zwei Techniker, die ihr Studium zum „Staatlich geprüften Techniker“ übrigens an der August-Bebel-Schule absolvierten. Die Erstellung des Softwareprogramms war für sie Gegenstand ihrer Projekt- und Präsentationsarbeit. So bildete der Unterricht für Peter Sigulla und Sascha Fukner die Basis für eine Firmengründung.

Nach dreimonatiger Übergangszeit gab es große Zu-

stimmung. Die Weiterentwicklung des Programms folgte in enger Zusammenarbeit mit der ABS und wurde dadurch optimal auf die Bedürfnisse von Schulen angepasst. Die Softwareentwickler und Jungunternehmer sehen mit ihrem Elinta-System einen Zukunftsmarkt. „Die Anfragen von weiteren Schulen häufen sich.“ Und vielleicht ist es bis zur heimischen Pinnwand ja nur noch ein kleiner Schritt...

@ www.elinta.de



Schöne, neue Bildschirm-Welt: Peter Sigulla, Sascha Fukner und Raimund Kirschner.